

„Geschichte“ des Monats April:

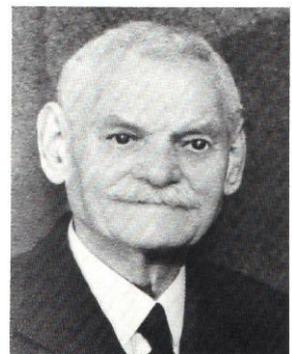
Wer war Karl Heinrich?



In Nordheim und Nordhausen gibt es insgesamt 14 personenbezogene Straßennamen, dazu gehört auch die Karl-Heinrich-Straße. Während bei Namen wie Goethestraße, Daimlerstraße oder Henry-Arnaud-Straße die gemeinte Person den meisten Bürgern bekannt sein dürfte, ist dies bei der Karl-Heinrich-Straße eher nicht der Fall. Wer also ist oder war Karl Heinrich?

Karl Heinrich war 40 Jahre in unserer Gemeinde Ortsvorsteher, er war der letzte Schultheiß und der erste Bürgermeister von Nordheim. Er wurde 1891 von der damals 1350 Einwohner zählenden Gemeinde auf Lebenszeit gewählt, und Karl Heinrich führte seinen Dienst bis zu seiner Zuruhesetzung am 16.10.1931 aus. Am Ende seiner Amtszeit hat ihn der Gemeinderat zum Ehrenbürger von Nordheim ernannt. Sein Nachfolger wurde Karl Wagner.

Karl Heinrich hat sich nicht nur in Nordheim verdient gemacht, er war auch im Oberamtsbezirk Brackenheim und in den früheren Bezirken Heilbronn und Besigheim ein wegen seiner Erfahrung gefragter Ratgeber. Überörtlich war Heinrich 40 Jahre in der Amtsversammlung (heute Kreistag) und einige Jahrzehnte Mitglied im Bezirksrat (später Kreisrat). Im ländlichen Genossenschaftswesen war er Bezirksvorsitzender, und im Landesverband in Stuttgart war er als Aufsichtsrat tätig. Beim damaligen Spar- und Darlehenskassenvereins Nordheim wurde er schon kurz nach seinem Amtsantritt Vorstandsmitglied und von 1897 und bis 1934 Rechner und Geschäftsführer. Karl Heinrich galt als vorbildlich fleißig, gerecht und vor allem auch aufgeschlossen und weitsichtig. Während seiner Amtszeit kam es in Nordheim zu großen strukturellen Veränderungen in vielen Bereichen. Einige Beispiele:



Schultheiß und
Ehrenbürger
Karl Heinrich

- 1900/1901: Schulhausbau Hauptstraße
- 1906: die Einrichtung der öffentlichen Wasserversorgung
- um 1910: die Übernahme der Vatertierhaltung in Regie der Gemeinde
- 1911: Einführung der Stromversorgung
- 1928: Bau des Schulhauses in der Südstraße als Voraussetzung für die Einführung des 8. Schuljahres, das Nordheim als eine der ersten Gemeinden freiwillig eingeführt hat
- 1929: Gasversorgung (bereits 1905 von Karl Heinrich beantragt, die übrigen Gemeinden zeigten aber kein Interesse)
- unter seiner Regie wurden 5 Flurbereinigungen durchgeführt, was große Vorteile für die Landwirtschaft brachte (Zufahrt, Form und Größe der Grundstücke)

- Durchführung verschiedener Straßenbaumaßnahmen, z.B. die Kreisstraße von Nordheim nach Neipperg, die zuvor aus einem unbefestigten Feldweg bestand

Als 1911 das sogenannte „Schwarzkopf'sche Gut“ (Liegenschaften aus früherem Uhland'schen und Seybold'schen Besitz) beim Bahnhof mit ca. 12 ha verkauft werden sollte und bereits ein Makler damit beauftragt war, setzte sich Heinrich vehement dafür ein, dass die örtliche Darlehenskasse das Gut kaufte. Die Folge davon war, dass die Darlehenskasse viele Jahre lang günstiges Bauland verkaufen und Ackerland an hiesige Landwirte verpachten konnte.

Karl Heinrich war auch ein enger Vertrauter von Wilhelm von Marval, dem Vater von Kurt von Marval. Öfter konnte er durch Grundstücktausch mit Wilhelm von Marval gute Lösungen für Nordheim erzielen. Das Marval'sche Hofgut war von 1868 bis 1919 an die Zuckerfabrik in Heilbronn verpachtet, danach bis 1937 an die Zichorienfabrik Franck in Ludwigsburg. Karl Heinrich war auf Grund seiner reichen Erfahrung auch noch im Ruhestand ein gefragter und sicherlich guter Berater der Familie von Marval. Auch bei Fragen der Seybold-von den Velden'schen Stiftung war seine Meinung erwünscht.



links Wilhelm von Marval,
rechts Karl Heinrich



Beginn der Hauptstraße:
Karl Heinrich von hinten

Gerne machte Karl Heinrich seine Runde durch das Dorf, er wurde dabei einmal von einem Fotografen begleitet und es entstand eine Serie von Bildern, auf denen Karl Heinrich aber immer nur von hinten zu sehen ist. Er war sehr bescheiden und wollte nicht im Mittelpunkt stehen, auch nicht auf diesen Bildern! Sein Grundsatz war „*mehr sein als scheinen*“.

Karl Heinrich ist am 03.12.1865 in Ochsenburg als Sohn eines Landwirts- und Gastwirtsehepaares geboren. Er erlernte die Verwaltungslaufbahn und war nach seiner Ausbildung an mehreren Stellen tätig, u.a. auch als Assistent beim Oberamt in Brackenheim. Nach seiner Wahl am 12. 10. 1891 in Nordheim wurde er dort Schultheiß und Verwaltungsaktuar. Am 29.9.1892 heiratete er in Brackenheim die Bäcker- und Gastwirtstochter Marie Beuttner. Aus dieser Ehe gingen 2 Söhne und 3 Töchter hervor: Die älteste Tochter Julie heiratete 1920 Siegbert Hahn, Sohn des Schullehrers Gotthilf Hahn. Er war Diplomingenieur und Regierungsbaumeister bei der Stadt Heilbronn. Der Sohn Volker Hahn aus dieser Ehe wurde nach dem 2. Weltkrieg ein berühmter Pionier im Bauwesen. Für seine Verdienste um die Informatik im Bauwesen wurde Prof. Dr.-Ing. Volker Hahn 1987 mit der Konrad-Zuse-Medaille geehrt.

Der Sohn Emil Heinrich wurde Geometer und wanderte 1923 nach Amerika aus. Die Tochter Helene heiratete 1929 nach Nagold, sie starb ein Jahr später in Tübingen und wurde in Nordheim bestattet. Auf dem Familiengrab der Familie Heinrich im Alten Friedhof befindet sich eine Gedenkplatte mit ihrem Namen. Auf dieser Platte wird auch des jüngsten Sohnes Oskar gedacht, er war verheiratet mit Lilo Hagenbucher und starb 1941 in Nürnberg. Seine Urne wurde auch in diesem Grab beigesetzt.

Die jüngste Tochter Else Heinrich ist vielen älteren Nordheimern noch bekannt. Sie war Gesundheitspflegerin beim Gesundheitsamt in Heilbronn. Fand in Nordheim eine Reihenröntgenuntersuchung statt oder war eine Impfkation angesagt, trat „*Fräulein Heinrich*“ in Erscheinung, da Nordheim zu ihrem Tätigkeitsbereich gehörte.

Karl Heinrich starb am 28.5.1951 im Alter von 85 Jahren, seine Frau Marie war schon 1944 gestorben. Bei den Reden und Nachrufen an seinem Grab wurde deutlich, welches hohe Ansehen er sich durch seine rechtschaffene Gesinnung und seinen unermüdlichen Fleiß auch weit über Nordheim hinaus erworben hatte. Zur Erinnerung an den Ehrenbürger und früheren Bürgermeister Karl Heinrich hat der Gemeinderat 1932 die Straße im damals neu geplanten Baugebiet zwischen der Südstraße und der Brackenheimer Straße die Bezeichnung „*Karl-Heinrich-Straße*“ gegeben.



Das Grab von Ehrenbürger Karl Heinrich befindet sich an der Nordseite des Alten Friedhofes, zwischen den Ehrengräbern des Zweiten Weltkrieges und dem Grab von Wilhelm und Edith von Marval, den Eltern von Kurt von Marval. Links und rechts neben dem Grabstein liegen Gedenkplatten, die an die Ehefrau Marie und an die verstorbenen Kinder Helene und Oskar erinnern, die ebenfalls in diesem Grab ihre letzte Ruhe gefunden haben..

Ulrich Berger